

Every production creates surplus. Every decision requires sacrifices and good ideas have to be postponed. Kill Your Darlings is a plea for expenditure, the unfinished, the recalcitrant, for everything that runs contrary to a given course.



Jede Produktion erzeugt Überschuss.  
Jede Entscheidung fordert Opfer und gute Ideen müssen auf später warten.  
Kill Your Darlings ist ein Plädoyer für die Verschwendung,  
das Unfertige, Widerspenstige,  
für all das, was neben der Spur läuft.

Jede Produktion erzeugt Überschuss. Jede Entscheidung fordert Opfer und gute Ideen müssen auf später warten. Kill Your Darlings ist ein Plädoyer für die Verschwendung, das Unfertige, Widerspenstige, für all das, was neben der Spur läuft.

Kill Your Darlings beschäftigt sich mit dem Überschuss: es ist ein Spiel mit geopfert Knallerszenen, zerrissenen Photos, versteckten Peinlichkeiten und totgeschwiegenen Exzessen, eine theatrale Ehrerweisung an all das, was einer Dramaturgie, einer Zweckmäßigkeit, einem Funktionieren zum Opfer fällt, obwohl es am Herzen liegt.

Kill Your Darlings entsteht aus dem Konflikt zwischen sinnvoller Ökonomie und Lust zur Selbstvergessenheit. In der Beschäftigung mit dem Überschuss stellen sich bigNOTWENDIGKEIT bewusst dem zeitgenössischen Zwang nach glatter Oberfläche, abgeschlossener Präsentation, dem Glauben an mediale Bilder entgegen. Dieses manipulierte, geglättete Weltbild versagt dem Unangepassten, Nonkonformistischen, den Randfiguren die Existenz. Das Überschüssige aber zeigt auf, dass alle Entscheidungen nur jeweils eine von vielen Möglichkeiten darstellen, dass jede Perspektive eine von vielen und dass jeder Blick subjektiv ist.

Kill Your Darlings ist eine Auseinandersetzung mit allem, was nicht in der Spur läuft, dem Unfertigen, dem, was nicht funktioniert, was zu lang, zu kurz, zu albern, zu kitschig, zu missverständlich ist. Darlings sind das Zuviel, sie sind das, was aus dem Rahmen fiel. Dabei stellt sich die Frage nach dem Überschuss? Wie vermeidet man ihn? Aber auch: wie produziert man ihn? Wie klingt der einzelne Satz, der eine ganze Geschichte zerstört?

In Kill Your Darlings verhandeln zwei Spielerinnen diese Fragen. Sie geraten in Situationen der Unangepasstheit und würden manchmal lieber ‚gar nicht da‘ sein; sie bedauern und betrauern Darlings aus der Vergangenheit, der Erinnerung, der letzten Bühnenproduktion. Sie produzieren Darlings, lassen Dinge erscheinen die ‚daneben‘ sind und nicht funktionieren, schlafen selber vor Langeweile auf der Bühne ein, entwickeln mediale Fähigkeiten, sabotieren ihre eigene Show und lassen Andy Warhol sprechen:

*I always like to work on leftovers, doing the leftover thing.*

*Things that were discarded, that everybody knew were no good.*

*I always thought they had a great potential to be funny*

*I always thought there was a lot of humor in leftovers*

*I'm not saying that popular taste is bad so that what's left over from the bad taste is good...*

*I'm saying that what's left over is probably bad, but if you can take it and make it good or at least interesting, then you're not wasting as much as you would otherwise.*

In einer Landschaft aus leeren Schubladen, die geheimnisvoll aufleuchten können, bewegen sich die Spielerinnen an der Grenze zwischen Zeigen, Erzählen, Spielen und „aus der Rolle fallen“. Welche sind die beabsichtigten und welche die unbeabsichtigten Elemente dieses Abends? Wie unterscheiden wir sie? Und lassen sie sich klar unterscheiden?

Gerahmt wird der Abend durch eine stetige Ansammlung von „Darlings“, einer Kollektion von Objekten, Melodien, Bildern, Ideen, die – aus verschiedensten Zusammenhängen kommend – nur eine Gemeinsamkeit haben: sie sind nicht dazu bestimmt, präsentiert zu werden.

bigNOTWENDIGKEIT beschäftigen sich in ihren Arbeiten mit Phänomenen der theatralen Darstellung. Mit ihrem ersten Projekt zum Thema Hysterie verarbeiteten sie den Krankheitsverlauf der weiblichen Hysterie mit Formen der Selbstdarstellung auf der Bühne – in «Push the Button» verknüpften sie die Spieltheorie mit den Regeln die sich Zuschauer und Darsteller bei einer Aufführung gegenseitig setzen. Ihre neueste Arbeit geht nun dem kreativen Prozess im Vorfeld einer Aufführung auf den Grund.

<b>Regie</b>	Anna K. Becker und Katharina Bischoff
<b>mit</b>	Esther Becker und Anna-Katharina Müller
<b>Dramaturgie</b>	Rahel Leupin
<b>Bühne</b>	Olivia Suter
<b>Licht</b>	Minna Heikkilä
<b>Assistenz</b>	Stine Hertel
<b>Grafik</b>	Gregor Huber
<b>Trailer</b>	29. und 30. November, Schlachthaus Bern
<b>Premiere</b>	3. 12. 2008, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich
<b>weitere Vorstellungen</b>	4., 6. und 7. Dezember, Fabriktheater Rote Fabrik Zürich 6. und 7. Januar 2008, Kaserne Basel 10. Mai 2009, Pumpenhaus Münster

eine Produktion von bigNOTWENDIGKEIT  
in Koproduktion mit dem Migros Kulturprozent, dem Fabriktheater Rote Fabrik, Zürich  
und dem Schlachthaus Theater Bern  
gefördert von der Fondation Nestlé pour l'Art, der Ernst Göhner Stiftung und der Jürg  
George Bürki-Stiftung  
unterstützt vom Südpol Luzern

**bigNOTWENDIGKEIT** wurde im Frühjahr 2004 von Anna K. Becker und Katharina Bischoff im Rahmen ihres Studiums der Angewandten Theaterwissenschaften in Giessen gegründet. Mit ihrem ersten gemeinsamen Projekt «take a bow» (2004) sorgten sie bereits für Aufmerksamkeit beim Wettbewerb «Körperstudio Junge Regie». Ihre Arbeiten waren unter anderem am Theaterdiscounter/Berlin, beim Megafonfestival/Bochum, am Theater an der Sihl/Zürich und im Rahmen der Ruhrtriennale zu sehen. 2006 erhielten sie eine Residenz auf PACT Zollverein/Essen. «Kill Your Darlings» (2008) entstand am Fabriktheater der Roten Fabrik Zürich und war ebenfalls im Schlachthaus Theater Bern, an der Kaserne Basel und im Pumpenhaus Münster zu sehen. Im Moment arbeiten bigNOTWENDIGKEIT an ihrem neuen Projekt „keep on searching for a heart of gold“, einer Auseinandersetzung mit dem Mythos Medea.

### **Anna K. Becker (Regie)**

Geb. 1980, studierte Angewandte Theaterwissenschaften in Giessen. Seit 2004 bildet sie mit Katharina Bischoff das Regieteam bigNOTWENDIGKEIT. 2005 – 2008 arbeitet sie als Regie- und Tourassistentin für *Mnemopark* von Stefan Kaegi (Rimini Protokoll). Seit Sommer 2007 ist sie als Dramaturgin bzw. Co-Regisseurin für den französisch-algerischen Choreografen Samir Akika tätig, dessen Arbeiten 2009 u.a. auf Kampnagel zu sehen waren. Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Esther Becker und der argentinischen Autorin und Regisseurin Lola Arias entwickelte sie das Konzept für „that enemy within“, das im Frühjahr 2010 realisiert wird.

### **Katharina Bischoff (Regie)**

geboren 1978 in München. Studium der Angewandten Theaterwissenschaft in Giessen. Seit 2004 Teil des Regieteams bigNOTWENDIGKEIT. 2005 gehörte sie zum Leitungsteam des Festivals *diskurs* in Giessen. Im Jahr 2000 Ausstattungsassistentin von Beatrice Schulz (*Mein Stern* von Valeska Griesebach). Von 2000 – 2004 Regie- und Tourassistentin, 2008 Dramaturgin und Produktionsassistentin für *Nico and the Navigators*. Seit Juli 2007 arbeitet sie für das *Festival Impulse*, zunächst als Projektleiterin, seit April 2008 als Assistentin der künstlerischen Leitung.

### **Esther Becker – Darstellerin**

geboren 1980 in Erlangen, schloss 2007 ihr Schauspielstudium an der Hochschule Musik und Theater Zürich ab. Sie arbeitete u.a. mit den Regisseuren Samuel Schwarz (400asa), Tomas Schweigen, Christoph Moerikofer und Peter Dehler. Sie nahm an verschiedenen Schreibwerkstätten teil, ihr Stück "*Schlittentaxi*" wurde im Dezember 2006 uraufgeführt. Esther Becker lebt als freie Schauspielerin in Zürich. Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Anna K. Becker und der argentinischen Autorin und Regisseurin Lola Arias entwickelte sie das Konzept für „that enemy within“, das im Frühjahr 2010 realisiert wird.

### **Anna Katharina Müller – Darstellerin**

geboren 1980 in Zürich, beendete 2007 das Schauspielstudium an der Hochschule der Künste Bern. Sie lebt als freie Schauspielerin in Zürich und arbeitet u.a. regelmäßig am Theater an der Winkelwiese, Zürich, am Stadttheater Bern und für diverse freie Projekte, womit sie z.B. zum Theaterspektakel Zürich eingeladen wurde. 2008 wurde Anna-Katharina Müller ausgesucht, am Schweizer Förderprojekt „Junge Talente“ teilzunehmen.

### **Olivia Suter – Bühne**

geboren 1982 in Bern. Studium der Neue Medien an der HGKZ in Zürich. Vor und während ihres Studiums verschiedene Praktika und Assistenzen, u.a. im Atelier Gottfried Derendinger und im Atelier Pipilotti Rist. 2006 erste Zusammenarbeit mit bigNOTWENDIGKEIT für die Inszenierung „Roads to Manderley“. Seitdem arbeitet sie immer wieder als Bühnenbildnerin und Raumgestalterin. 2008/09 Mitarbeit beim Cabaret Voltaire in Zürich.

*bigNOTWENDIGKEIT hat in dieser Koproduktion eine ausgesprochen professionelle und „reife“ und eigene Auseinandersetzung mit Theater und seinen Formen bewiesen. Dies nicht nur in verschiedenen Gesprächen, in denen offen und mutig über Ideen und Probleme diskutiert wurde, sondern insbesondere auf der Bühne. Kill your Darlings entpuppte sich auf zwei Ebenen als „Schatzkiste von Erinnerungen“, einerseits im Probenprozess für die Beteiligten, andererseits im Verlauf der Aufführung für das Publikum. Und hierin liegt wohl die grosse Stärke von bigNOTWENDIGKEIT. Es gelingt der Compagnie, als Team Themen fundiert zu recherchieren, zu hinterfragen und zu durchdringen sowie sie anschliessend szenisch so aufzuarbeiten und zu arrangieren, dass eine gezielte Auslegeordnung (mit hohem Unterhaltungswert) für das Publikum Räume für subjektive Phantasien und Interpretationen öffnet. Dabei spielt sicher die Darstellungsweise der Darstellerinnen eine grosse Rolle, die sich mal im Spiel in traditionellen Rollen bewegen und Sekunden später die Szene ausserhalb dieses reflektieren. Es entstehen so jeweils eigenständige, ausgesprochen lebendige und zum Nachdenken einladende Theaterabende. Die erfreulicherweise nicht mehr sein wollen als sie sind: Ein gemeinsames Eintauchen und Sich-Verlieren im Überfluss der Erinnerungen von Darstellern und Zuschauern.*

- Daniel Imboden, Migros Kulturprozent

*Das Regisseurinnen-Duo bigNOTWENDIGKEIT brachte KILL YOUR DARLINGS auf die Bühne, per Eigendefinition ein „Plädoyer für die Verschwendung, den Überschuss, für den Versuch, das Unfertige und Widerspenstige“*

*Das Stück spielt im Niemandsland des Überflüssigen, in der Utopie des Erinnerns.*

*Der Raum ist abgedunkelt, am Boden unzählige beleuchtete Schubladen, wie ein umgedrehter Sternenhimmel. Zwei Schauspielerinnen bewegen sich in dieser Insellandschaft aus Schubladen, in denen sie die Erinnerungen an ihre „Darlings“ scheinbar aufbewahren und sorgsam behüten. Diese „Darlings“ sind vielgestaltig: Unbrauchbares oder Verstoßenes, Irrwege, verzweifelt Geliebtes, Unverstandenes oder schlichtweg missglückte Ideen.*

*Und die zwei Darstellerinnen feiern auf der Bühne dieses Gedenken, sie erzählen von großen Gefühlen, treten als Wiederkehrer auf einem Totenfest auf, als manische Tänzer, als trauernde Klageweiber, mit Klamauk und Selbstironie und gleichzeitig mit allergrößtem Ernst.*

*bigNOTWENDIGKEIT entführen uns in eine Art Schatzkammer der vergessenen und der geliebten Dinge: KILL YOUR DARLINGS changiert zwischen einer tragischen Revue der persönlichen Verluste und einem ausgelassenen Kreuzweg des Scheiterns und der Verschwendung.*

*Das Publikum ist zugleich Festgesellschaft und Trauergemeinde, niemals ist man nur Zuschauer, zu persönlich scheinen all diese Dinge, zu wertvoll, zu liebenswert, und trotzdem bleibt am Ende alles im Dunkeln.*

*Aber irgendwie gehören „Darlings“ vielleicht auch genau dorthin.*

- Markus Kraler, Komponist, Musicbanda Franui

*Das Fragmentarische von Kill your Darlings spricht mich an. Die ausgewählten Darling-Situationen trafen mich mit nostalgischer Wucht, «losgeworfen» von den beiden Schauspielerinnen, mich lachend wehrend oder mit Gänsehaut überzogen. Das Stück übt wahrscheinlich eine gute Portion Begeisterung auf mich aus (...)Das Stück klingt nach.*

- Ingrid Käser, Bildende Künstlerin

*Anarchie mit Witz und Freisinn. Eine Freestyle-Ethiklektion, die keinen Moment moralisierend wirkt. Nie habe ich Joan Baez besser gehört, nie besser verstanden, warum mich Lady Dianas Tod so ergriffen hat.*

- Marcel Schwald, Dramaturg und Regisseur, Basel

*In ihren Inszenierungen gelingt es Anna K. Becker und Katharina Bischoff das Medium Theater auf eine kluge Art zu thematisieren und humorvoll zu hinterfragen, sie gehen dabei jedoch über den bloßen Selbstbezug hinaus. (...) Die szenische Präsenz ihrer DarstellerInnen changiert zwischen Authentizität und theatralem Rollenverhalten. (...) Die Inszenierungen von bigNOTWENDIGKEIT sind reich an ästhetischen Bildern, sie arbeiten mit Stimmungen, Licht, Video und lassen Szenen von Mehrdeutigkeit entstehen. Vielseitig und kurzweilig wechseln sie die Perspektiven und schöpfen aus gewohntem und Überraschendem. Dadurch belehren sie nicht – trotz einer anregend präsentierten Materialsammlung, die auf sorgsame Recherche schließen lässt – sondern sie lassen dem Publikum Raum für eigene Erfahrungen.*

- Heiner Goebbels, Komponist, Regisseur

*Dieses Denk-Spiel, klug gekontert durch Selbstbetrachtungen aus der Schauspielerei, beansprucht hohe Theatralität – und sprengt so manch fest gefügtes Bild von Theater.*

- Michael Laages in "Antike aktuell. Das Körper Studio Junge Regie 2"

*In lustigen, kurzweiligen Episoden, die teilweise getanzt, gesungen oder improvisiert sind, bekommt man ein Bild, darf lachen und sich wundern über die dargestellte Absurditäten, die mit der Geschichte der Hysterie einhergehen. Während der Aufführung kann man kaum alle Zitate, Querverweise und Doppeldeutigkeiten begreifen, dazu sind es zu viele... Doch das schöne daran. Es ist nie anstrengend. Was man alles erfahren hat über das Phänomen Hysterie weiß man erst hinterher. Die Aufführung war, wie beim Schlussapplaus auf der Leuchttafeln nochmals zu lesen war – ein ‚erregendes Moment‘*

- Karl Hafner in "Antike aktuell. Das Körper Studio Junge Regie 2"

*(...) Mit einer von Anfang an fesselnden Bühnenpräsenz spielen sie die Hysterika. „Passen sie gut auf, sie werden staunen“ sagte eine berühmte Hysterikerin des 19. Jahrhunderts, bevor sie sich scheinbar tot stellte. Das Publikum passt gut auf und bekommt eine kurzweilige Reihe von hysterischen Symptombildern vorgeführt. In ständig neue Pseudo-Selbste und ständig neue Kostüme schlüpfen die Schauspielerinnen. Verrückt und normal, logisch und unlogisch wechseln sich ab. (...) Dabei sind sie wunderbar uneitel und niemals peinlich oder unangenehm. (...)*

- Sabine Klötzer, Giessener Anzeiger

*In kurzen Sequenzen werden Assoziationen zum Problemfeld an- und aufgerissen. Analogien zwischen Hysterie und Theater aufgeworfen, mit Salome und Fräulein Else werden prominente dramatische Hysterikerinnen zitiert, doch auch Elvis, Barbie und Ken kommen nicht ungeschoren davon. (...) In dieser „Soiree der Rampensäue“ wird alles zur Projektionsfläche, die Darstellerinnen Sahar Rahimi und Rabea Kiel, wechseln ständig ihre Kostüme, halten ironisch-gelangweilte Vorträge über hysterische Krankheitsbilder, imitiere Elvis, tanzen exaltiert und bieten sich aus jeder möglichen Perspektive dem Zuschauerblick dar. Mit enormer Körperlichkeit und Bühnenpräsenz haben sie das Publikum auch im „Retardierenden Moment“ fest im Griff, wenn sie sich gegenseitig Männerwitze erzählen und eine Szene aus dem Almodovar-Film „Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs“ synchronisieren. Schließlich korrespondiert die Lust an der Selbstdarstellung aufs Engste mit der Lust am Voyeurismus, der Lust am Theater. „ich ist ein Zuschauer“*

- Esther Boldt, Giessener Allgemeine